



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 616 103 A1**

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 93115363.9

51 Int. Cl.<sup>5</sup>: E05B 73/00

22 Anmeldetag: 23.09.93

30 Priorität: 17.03.93 CH 810/93

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
21.09.94 Patentblatt 94/38

64 Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU NL  
PT SE

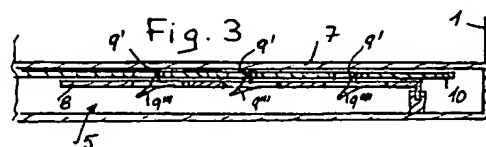
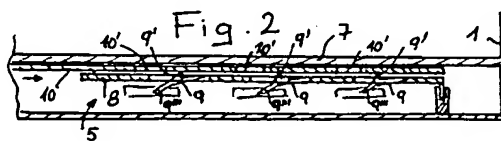
71 Anmelder: **PATACO AG**  
St. Gallerstrasse 3  
CH-8353 Elgg (CH)

72 Erfinder: **Brühlwiler, Othmar**  
Unterdorfstrasse 11b  
CH-9523 Züberwangen (CH)

74 Vertreter: **Troesch Scheidegger Werner AG**  
Patentanwälte,  
Siewerdtstrasse 95,  
Postfach  
CH-8050 Zürich (CH)

54 Diebstahlsicherungs-Vorrichtung.

57 Die Vorrichtung besteht aus einem Gehäuse (1) für einen zu sichernden Gegenstand mit Verriegelungsmitteln (8, 10), bestehend aus einem unverschiebbar angeordneten Verriegelungsband (8) mit federnden Zungen (9), welche sich im Verriegelungszustand über Rastklinken (9') mit einem verschiebbaren Riegel (10) verriegeln und durch Ausfedern der freien Zungenenden (9'') die Verriegelung lösen können.



EP 0 616 103 A1

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Diebstahlsicherungs-Vorrichtung für flache Gegenstände, insbesondere Video- oder Musik-Kassetten und dergleichen, mit einem zur Aufnahme des Gegenstandes bestimmten Behälter, bestehend aus Behälterunterteil und angelenktem Deckel oder einer Hülle mit an einer Schmalseite vorgesehener Einschuböffnung und einem auf den zu sichernden Gegenstand aufsetzbaren, zusammen mit dem Gegenstand in die Hülle einführbaren Schieber, sowie mit Verriegelungsmitteln zwischen Behälterunterteil und Deckel bzw. zwischen Hülle und Schieber, und mit am Behälter bzw. an der Hülle angeordnetem Signalgeber zum Auslösen eines Alarms.

Bei bekannten Vorrichtungen dieser Art besteht der Behälter bzw. die Hülle in der Regel aus hartem Kunststoff, welche einen gegen Diebstahl zu sichernden schachtelförmigen Gegenstand aufzunehmen hat, wie beispielsweise eine CD-Kassette, wobei die Hülle mit einer sogenannten Schwingkreisetikette versehen ist, damit beim Passieren einer am Ausgang von Verkaufsgeschäften angeordneten Induktionsschleife ein Alarm ausgelöst wird, wenn die Hülle einschliesslich des Gegenstandes ohne Bezahlung mitgenommen wird. In der Regel wird an der Kasse eines Verkaufsgeschäftes die wiederverwendbare Hülle mittels eines Spezialwerkzeuges von der CD-Kassette getrennt. Es sind die verschiedensten Verriegelungssysteme bekannt, wobei dazu mit Bolzen, Stiften oder Haken gearbeitet wird, welche die Hülle mit dem Gegenstand so lange verbinden, bis eine Entriegelung mit Hilfe eines speziellen Werkzeuges erfolgt.

Eine besonders geeignete Ausführungsform einer solchen Vorrichtung ist aus der EP-A-0 508 201 der Anmelderin bekannt, welche sich dadurch auszeichnet, dass an einer von zwei einander gegenüberliegenden Schmalseiten der Hülle innenseitig ein längsverschiebbar geführtes bügelförmiges Hilfselement vorgesehen ist, an dessen Enden jeweils ein rechtwinklig abstehender steifer Schenkel vorgesehen ist, wobei der schachtelförmige Gegenstand zwischen diesen Schenkeln beim Verschieben gefangen ist und das aussenliegende Bügelendstück federnd ausbiegbar ist, um den Gegenstand bei ausgefahrenem Bügel aus dem Bügel und damit aus der Hülle zu entnehmen bzw. einzusetzen, während das innenliegende Bügelende neben dem abstehenden Schenkel eine, in Bügellängsrichtung gesehen, ausserhalb des Schenkels liegende, ebenfalls nach innen abstehende Verriegelungsnase aufweist, welche dazu vorgesehen ist, bei im wesentlich vollständig in die Hülle eingeschobenem Bügel in einen Verriegelungsschlitz an der der Einschuböffnung gegenüberliegenden Schmalseite der Hülle einzurasten, wobei eine gewünschte Entriegelung mittels eines Spezialwerkzeuges erfolgt.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung war es nun, bei einer obenstehend definierten Vorrichtung den konstruktiven Aufwand noch weiter zu vereinfachen, insbesondere jedoch die Funktionstüchtigkeit bzw. die angestrebte Sicherheit noch weiter zu verbessern.

Diese Aufgabe wurde bei einer Vorrichtung der genannten Art durch besonders ausgestaltete Verriegelungsmittel gelöst, wie diese im kennzeichnenden Teil von Anspruch 1 definiert sind.

Der Kern der Erfindung liegt somit im Zusammenwirken der an den auslenkbaren Zungen angeordneten Rastklinken mit den Ausnehmungen im verschiebbaren Riegel bzw. in der seitlichen Begrenzungswand des Schiebers.

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes zeichnet sich dadurch aus, dass das Verriegelungsband mehrere, vorzugsweise drei hintereinander angeordnete federnde Zungen mit Rastklinken aufweist und dass im Riegel bzw. in der Begrenzungswand des Schiebers eine der Anzahl der Zungen entsprechende Anzahl Ausnehmungen zur Aufnahme der Rastklinken vorgesehen ist.

Weitere vorzugsweise Merkmale, welche sich untereinander beliebig kombinieren lassen, sind in den abhängigen Ansprüchen 3 bis 12 definiert.

Die Erfindung wird nachstehend anhand von in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen noch etwas näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1

rein schematisch den Grundaufbau einer erfindungsgemässen Vorrichtung an einem aus Behälterunterteil und angelenktem Deckel bestehenden Sicherheitsbehälter;

Fig. 2

den eigentlichen Verriegelungsmechanismus etwas vergrössert in Offenstellung;

Fig. 3

den Verriegelungsmechanismus entsprechend Fig. 2, jedoch in Verriegelungsstellung;

Fig. 4

den Riegel;

Fig. 5

das Verriegelungsband als Stanzteil, d.h. vor dem Umbiegen der Führungen und der Rastklinken;

Fig. 6

rein schematisch eine zweite Ausführungsform einer Diebstahlsicherungs-Vorrichtung nach der Erfindung;

Fig. 7

ebenfalls rein schematisch eine Vorrichtung nach Fig. 6 bei abgenommener oberer Hüllenhälfte;

Fig. 8

eine Ausführungsform einer unteren Hüllenhälfte aus Kunststoff in Draufsicht;

Fig. 9  
ebenfalls in Draufsicht eine Hüllenschmalseite mit eingesetztem Verriegelungsband, Schieber und Kassette;

Fig. 10  
den Schieber von der Seite;

Fig. 11  
den Schieber in Draufsicht;

Fig. 12  
einen Stanzausschnitt zur Bildung des Schiebers;

Fig. 13  
das Verriegelungsband von der Seite mit angehobenen Federzungen und Rastklinken;

Fig. 14  
das Verriegelungsband in Normal- bzw. Verriegelungsstellung;

Fig. 15  
das Verriegelungsband von vorn;

Fig. 16  
einen Stanzausschnitt zur Bildung des Verriegelungsbandes;

Fig. 17 und 18  
das Spezial-Entriegelungswerkzeug von der Seite bzw. von oben;

Fig. 19  
eine Ausführungsvariante einer Federzunge und

Fig. 20  
eine Variante für die Entriegelung.

Fig. 1 der Zeichnung zeigt rein schematisch einen Sicherungsbehälter, bestehend aus Behälterunterteil 1 und mittels Scharnieren 3, 4 daran angelenktem Deckel 2. In einem schmalen Abteil 5 zwischen Stirnseitenwand 6 und einer Trennwand im Behälterteil 1 ist ein Verriegelungsmechanismus untergebracht, bestehend aus einem Verriegelungsband 8 aus federelastischem Material (z.B. Stahl oder Messing), in dessen Ebene drei federnde Zungen 9 vorgesehen sind, welche in Verriegelungsstellung mit daran angebrachten Rastklinken nach einer Seite abstehen und in Ausnehmungen eines verschiebbaren Riegels 10 eingreifen.

In dieser Stellung (bei geschlossenem Deckel) greifen vorstehende Nasen 11 unter abgewinkelte Anschläge 12 am Deckelrand und verhindern ein Öffnen des Behälters.

Zur Entriegelung wird von der Bodenseite des Behälterteils 1 her mit einem Spezialwerkzeug durch passende Öffnungen unter die freien Zungenenden gegriffen (welche im Vergleich zu den Rastklinken auf die andere Seite des Verriegelungsbandes 8 abstehen) und diese aus der Verriegelungsstellung gehoben, so dass der Riegel 10 wieder zurückgeschoben werden kann.

Die Verschiebung des direkt am festen Verriegelungsband 8 anliegenden Riegels 10 (ebenfalls in Form eines Bandes aus Metall oder Kunststoff) erfolgt über einen Schieberknopf 13.

Fig. 2 und 3 zeigen vergrösserte Ausschnitte des Verriegelungsmechanismus in Offenstellung (Fig. 2) bzw. Verriegelungsstellung (Fig. 3). Das fest verankerte Verriegelungsband 8 weist drei Zungen 9 auf, welche in Offenstellung gegen den verschiebbaren Riegel 10 anliegen. Letzterer ist mit drei Ausnehmungen 10' versehen, in welche die Rastklinken 9' der Zungen 9 in Verriegelungsstellung einschnappen (s. Fig. 3).

Die Rastklinken 9' weisen eine Verlängerung 9'' auf, welche beim Zurückschieben den Rand der Ausnehmungen 10' untergreifen kann, so dass kein unbeabsichtigtes Öffnen erfolgen kann.

Eine Ausführungsform des Schiebers 10 mit Ausnehmungen 10' und Nasen 11 sowie Schieberknopf 13 ist in Fig. 4 (Ansicht von oben und Draufsicht) gezeigt.

Fig. 5 zeigt einen Stanzteil zur Bildung des Verriegelungsbandes 8.

Die freien Enden 9''' der Zungen 9 sind leicht abgewinkelt und stehen in Verriegelungsstellung in den Raum 5 vor, derart, dass sie mittels eines Spezialwerkzeuges 14 erfasst, angehoben und damit die Rastklinken aus der Verriegelungsstellung gezogen werden können. Der Riegel 10 kann dann wieder in Offenstellung zurückgeschoben werden (Fig. 2).

Es sind auch andere Lösungen zum Verschieben des Riegels 10 denkbar.

Anstelle eines mechanisch wirkenden Spezialwerkzeuges 14 (s. z.B. Fig. 17) könnten die Zungen 9 auch mittels Magnetkraft aus der Verriegelungsstellung gehoben werden, wobei sich zur Erhöhung der Sicherheit insbesondere eine Lösung nach Fig. 20 aufdrängt: An den Zungenspitzen von drei Zungen 9 werden Magnetstücke unterschiedlicher Polarität angebracht, welche somit nur gleichzeitig aus der Verriegelungsstellung gehoben werden können, wenn ebenfalls Entriegelungsmagnete unterschiedlicher Polarität eingesetzt werden.

Fig. 6 der Zeichnung zeigt rein schematisch eine Diebstahlsicherungs-Vorrichtung nach der Erfindung. Sie besteht grundsätzlich aus einer Hülle 100 aus Kunststoff, welche sich ihrerseits aus einer unteren und oberen Hüllenhälfte 102 bzw. 103 zusammensetzt, welche auf an sich bekannte Weise zusammengesetzt werden. Die Hülle 100 weist an einer Schmalseite eine Einschuböffnung 101' für den zu sichernden Gegenstand 105, z.B. eine Musik-Kassette, auf. Die Hülle 100 kann auf der Oberseite eine grosse Aussparung 101'' aufweisen, welche Einblick auf den Inhalt gewährt.

Die Hülle ist in an sich bekannter Weise mit einem Alarmgeber ausgerüstet, z.B. einer Schwingkreisetikette, damit beim Passieren einer am Ausgang von Verkaufsgeschäften angeordneten Induktionsschleife ein Alarm ausgelöst wird, wenn die Hülle einschliesslich des Gegenstandes ohne Be-

zahlung mitgenommen wird (beim Bezahlen wird die Hülle vom Gegenstand mittels Spezialwerkzeug gelöst).

Die eigentliche Verriegelung des Gegenstandes 105 mit der Hülle 100 erfolgt mittels eines Schiebers 104, welcher den Gegenstand zumindest teilweise umfasst und nur bei herausgezogenem Gegenstand von diesem gelöst werden kann.

Falls sich die Langswand 104' des Schiebers ausbiegen lässt, kann der Gegenstand 105 auch bei teilweise aus der Hülle 100 gezogenem Schieber 104 aus diesem entnommen bzw. in diesen eingelegt werden.

Fig. 7 zeigt eine Darstellung der Vorrichtung nach Fig. 6 bei abgenommenem Hüllennoberteil 103, nämlich die untere Hüllenhälfte 102, den Schieber 104, welcher einen zu sichernden Gegenstand 105 umklammert, und, das wichtigste Element, ein Verriegelungsband 106, welches in der direkt anliegenden Schmalseiten-Innenwand 102' der Hülle 100 bzw. 102 unverschiebbar angeordnet ist. Das Verriegelungsband 106 verläuft parallel zur Hüllendenwand und liegt praktisch an dieser an. Das Band 106 besteht aus federelastischem Material, z.B. aus Messing oder Federstahl, und weist drei in gleichmässigen Abständen hintereinander angeordnete federnde Zungen 107 auf. Jede Zunge 107 weist zwei parallele Rastklinken 107' sowie ein freies Zungenende 107'' auf.

Die Rastklinken 107' stehen in der Normal- oder Verriegelungsstellung zur Hüllenninnenseite aus der Ebene des Verriegelungsbandes 106 vor, während die freien Zungenenden 107'' leicht angewinkelt zur Hüllendenwand hin aus der Bandebene vorstehen und dabei von Ausnehmungen der Hüllendenwand aufgenommen werden.

In der verschiebbaren Langswand 104' des Schiebers 104 sind Ausnehmungen 104'' vorgesehen, in welche die Rastklinken 107' des Verriegelungsbandes 106 einrasten und verhindern, dass der eingeschobene Schieber 104 zusammen mit dem darin gefangenen Gegenstand wieder herausgezogen werden kann (falls keine beabsichtigte bzw. autorisierte Entriegelung erfolgt).

Eine Entriegelung ist ausserordentlich einfach: Durch randnahe Schlitz 108 in einer Deckseite der Hülle kann ein Spezialwerkzeug (s. Fig. 17 und 18) gerade eingeführt und dann leicht seitlich verschoben werden, bis das Werkzeug unter die freien Federenden greift und dabei Ober Schrägen die Federenden in Richtung Hüllendenwand anhebt, wobei automatisch die Rastklinken 107' ausser Eingriff mit dem Schieber 104 gebracht werden. Damit ist die entriegelte Stellung erreicht, und der Gegenstand 105 kann zusammen mit dem Schieber aus der Hülle gezogen werden.

Selbstverständlich lässt sich Hülle 100 und Schieber 104 immer wieder neu verwenden, indem

der Schieber auf einen neuen Gegenstand gesetzt und das Ganze in die Hülle zur erneuten Verriegelung eingeschoben wird.

Diese in der Herstellung äusserst einfache Lösung verbessert die Sicherheit gegenüber früheren Konstruktionen wesentlich.

Die freien Enden der federnden Zungen 107 und gegebenenfalls die Rastklinken können bei Bedarf gehärtet sein oder aus Hartmetall bestehen, um deren Lebensdauer zu erhöhen.

Fig. 8 zeigt im Detail eine Draufsicht auf eine untere Hüllenhälfte 102. Bei dieser Hülle wurde aus Gründen der besseren Uebersicht weder das Verriegelungsband noch der Schieber eingesetzt.

Fig. 9 zeigt eine Draufsicht auf den Verriegelungsrand, mit Hülle 102, Schieber 104 (mit zu sicherndem Gegenstand 105) und Verriegelungsband 106 mit den federnden Zungen 107 mit deren freien Enden 107'' und Rastklinken 107', welche letztere in Ausnehmungen in der Langswand des Schiebers 104 eingerastet sind.

Zur Erläuterung des Entriegelungsvorganges ist die innerste Zunge 107 im entriegelten Zustand dargestellt, d.h. mit dem freien Zungenende 107'' in eine Ausnehmung 102'' der Hüllenseitenwand ausgeschwenkt (mittels Spezialwerkzeug) und damit aus dem Schieber 104 ausgeklinkter Rasterklinke 107'.

Fig. 10 bis 12 zeigen den Schieber 104 mit den Wandteilen 104', 104'', 104''' und 104'''' zum Erfassen eines Gegenstandes sowie den Ausnehmungen 109-111 zur Aufnahme der Rastklinken des Verriegelungsbandes (hier nicht dargestellt). Fig. 12 zeigt dabei einen Stanzzuschnitt zur Bildung des Schiebers 104.

Fig. 13 bis 16 zeigen das Verriegelungsband 106. Fig. 13 zeigt dabei mittels Spezialwerkzeug 112 angehobene Enden 107'' der federnden Zungen 107 und ausser Wirklage gebrachte Rastklinken 107', während Fig. 14 und 15 das Band in Normal- bzw. Verriegelungsstellung zeigen, d.h. mit freien Zungenenden 107'' auf der einen und Rastklinken 107' auf der anderen Seite der Bandebene. Die Umbördelungen 113 dienen der Befestigung des Bandes an der Schmalseiten-Innenwand der Hülle.

Fig. 16 schliesslich zeigt einen Stanzausschnitt zur Bildung des Verriegelungsbandes 106.

Schliesslich illustrieren Fig. 16, 17 bzw. 18 ein Spezialwerkzeug in Form einer Platte 114 mit L-förmigen Fingern 115, welche dazu vorgesehen sind, mit den angeschrägten Teilen 112 unter die freien Enden der Zungen 107 zu greifen und diese in Entriegelungsstellung zu bringen.

Dank der besonderen Ausbildung des Verriegelungsbandes ist es praktisch unmöglich, dass Unbefugte die Verriegelung lösen können.

Die Finger 115 des Werkzeuges gelangen durch Ausnehmungen 108 in der Hülle in die Ausgangslage der Entriegelung, welche durch eine Querverschiebung bewerkstelligt wird. Dabei müssen gleichzeitig alle Zungen angehoben und in Entriegelungsstellung gebracht werden.

Das Werkzeug wird üblicherweise in einem Tisch an der Kasse mit nach oben ragenden Fingern angeordnet, so dass lediglich die Hülle von oben über die Finger zu setzen und mit einer translatorischen Bewegung die Entriegelung vorzunehmen ist.

Fig. 19 zeigt, wie die Zungen in Längsmittte gespalten sein können, so dass zwei nebeneinander liegende Zungenteile 207, 307 vorliegen. Ein unberechtigtes Anheben der Rastklinken wird dadurch wesentlich erschwert. Dies kann auch noch durch zusätzliche bauliche Massnahmen (Trennwände, Anschläge) bewirkt werden.

Fig. 20 illustriert ein magnetisches Spezialwerkzeug zum Anheben von Zungen mit alternierend polarisierten Enden, was ebenfalls das unberechtigte Entriegeln praktisch verunmöglicht. Die Magnete des Werkzeuges können aus Elektromagneten bestehen.

#### Patentansprüche

1. Diebstahlsicherungs-Vorrichtung für flache Gegenstände, insbesondere Video- oder Musik-Kassetten und dergleichen, mit einem zur Aufnahme des Gegenstandes bestimmten Behälter, bestehend aus Behälterunterteil und angelenktem Deckel oder einer Hülle mit an einer Schmalseite vorgesehener Einschuböffnung und einem auf den zu sichernden Gegenstand aufsetzbaren, zusammen mit dem Gegenstand in die Hülle einführbaren Schieber, sowie mit Verriegelungsmitteln zwischen Behälterunterteil und Deckel bzw. zwischen Hülle und Schieber, und mit am Behälter bzw. an der Hülle angeordnetem Signalgeber zum Auslösen eines Alarms, dadurch gekennzeichnet, dass die Verriegelungsmittel folgende Elemente aufweisen:
  - ein an der Behälterinnenwand eines Behälterteils bzw. in der dem Schieber direkt gegenüberliegenden Schmalseiten-Innenwand der Hülle fest angeordnetes, parallel zur Wand verlaufendes Verriegelungsband aus federelastischem Material, in dessen Ebene mindestens eine federnde Zunge vorgesehen ist, aus welcher in Normal-, d.h. Verriegelungsstellung einerseits nach einer Seite mindestens eine Rastklinke vorsteht, während andererseits das freie Zungenende Mittel aufweist, damit zur Entriegelung die Rastklinke mittels Spezialwerkzeug auf

- die andere Bandseite, d.h. aus der Verriegelungsstellung gezogen werden kann;
- wobei die Innenwand des Behälterteils bzw. die Schmalseiten-Innenwand der Hülle so ausgestaltet ist, um in der Verriegelungsstellung ein Ausschwenken des freien Endes der genannten federnden Zunge bzw. Zungen des Verriegelungsbandes zu erlauben;
- einen bezüglich des Verriegelungsbandes verschiebbar geführten, am Band anliegenden Riegel mit mindestens einer Ausnehmung, wobei der Riegel unter Haltenasen am anderen Behälterteil greift und ein Öffnen des Behälters in Verriegelungsstellung verhindert, bzw. einer dem Verriegelungsband bzw. der Schmalseiten-Innenwand der Hülle zugekehrten Begrenzungswand am Schieber mit mindestens einer Ausnehmung, in welche Ausnehmungen die Rastklinke bzw. -klinken des Bandes nach Ueberfahren einrastet und den Rückzug des Schiebers bzw. des zu sichernden Gegenstandes verhindert;
- das Ganze derart, dass durch Einsatz eines Spezialwerkzeuges die Rastklinke zwecks Entriegelung aus der Ausnehmung des verschiebbaren Riegels bzw. der Begrenzungswand am Schieber gezogen werden kann.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, bestehend aus einer zur Aufnahme des Gegenstandes bestimmten Hülle mit an einer Schmalseite vorgesehener Einschuböffnung und einem an der Hülle gesichert angeordneten Signalgeber zum Auslösen eines Alarms, ferner einem auf den zu sichernden Gegenstand aufsetzbaren und diesen haltenden Schieber, welcher zusammen mit dem Gegenstand längsverschiebbar in die Hülle einführbar ist, und schliesslich Verriegelungsmitteln, welche zwischen einer zur Einschuböffnung führenden Schmalseite der Hülle und dem Schieber wirksam sind und verhindern, dass ein mit aufgesetztem Schieber in die Hülle eingeführter Gegenstand ohne Einsatz eines Spezialwerkzeuges von der Hülle getrennt werden kann, dadurch gekennzeichnet, dass die Verriegelungsmittel folgende Elemente aufweisen:
  - ein in der dem Schieber direkt gegenüberliegenden Schmalseiten-Innenwand der Hülle angeordnetes, parallel zur Wand verlaufendes Verriegelungsband aus federelastischem Material, in dessen Ebene mindestens eine federnde Zunge vorgesehen ist, aus welcher in Normal-,

- d.h. Verriegelungsstellung einerseits zur Hülleninnenseite hin mindestens eine Rastklinke vorsteht, während andererseits das freie Zungenende zur Hüllenwand hin leicht abgewinkelt vorsteht, um zur Entriegelung von einem Spezialwerkzeug erfasst zu werden und dabei die Rastklinke auf die andere Bandseite, d.h. aus der Verriegelungsstellung zu ziehen;
- mindestens eine Ausnehmung in der genannten Schmalseiten-Innenwand der Hülle, welche in der Verriegelungsstellung ein Ausschwenken des freien Endes der genannten federnden Zunge bzw. Zungen des Verriegelungsbandes erlaubt;
  - mindestens eine Ausnehmung in einer dem Verriegelungsband bzw. der Schmalseiten-Innenwand der Hülle zugekehrten Begrenzungswand des Schiebers, in welche die Rastklinke bzw. -klingen des Bandes nach Ueberfahren einrastet und den Rückzug des Schiebers bzw. des zu sichernden Gegenstandes verhindert; und
  - in der Hüllenwand vorgesehene Öffnungen zum Einführen eines Spezialwerkzeuges, welches unter die federnde Zunge bzw. Zungen des Verriegelungsbandes greift, um die Rastklinke zwecks Entriegelung aus der Ausnehmung des Schiebers zu ziehen und den Schieber zusammen mit dem zu sichernden Gegenstand zu entriegeln.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Rastklinke eine nach rückwärts ragende Endnase aufweist, welche den Rand der Ausnehmung nach dem Einrasten untergreifen kann.
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass das Verriegelungsband mehrere, vorzugsweise drei hintereinander angeordnete federnde Zungen mit Rastklinken aufweist und dass im Riegel bzw. in der genannten Begrenzungswand des Schiebers eine der Anzahl der Zungen entsprechende Anzahl Ausnehmungen zur Aufnahme der Rastklinken vorgesehen ist.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass das Spezialwerkzeug die Form einer steifen Platte mit der Anzahl der federnden Zungen entsprechender Anzahl L-förmiger Entriegelungsfinger aufweist, wobei letztere durch Öffnungen in einem Behälterteil oder in der Hüllenwand einführbar

und unter die freien Zungenenden schiebbar sind, um letztere anzuheben und dabei die Rastklinken aus dem Eingriff mit dem Riegel bzw. dem Schieber zu heben.

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass jede der federnden Zungen zwei parallele Rastklinken aufweist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere federnde Zungen in regelmässigen oder unregelmässigen Abständen hintereinander vorgesehen sind und dass die Ausnehmungen im Riegel bzw. dem Schieber mit entsprechenden Abständen angeordnet sind.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass jede der federnden Zungen entlang ihrer Längsmitte gespalten ist.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Verriegelungsband aus Metall, insbesondere aus Messing oder Federstahl, besteht.
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 und 3 bis 9, mit einem zur Aufnahme des Gegenstandes bestimmten Behälter, bestehend aus Behälterunterteil und angelenktem Deckel, sowie mit Verriegelungsmitteln zwischen Behälterunterteil und Deckel, dadurch gekennzeichnet, dass die Verriegelungsmittel ein an der Innenwand einer Behälterschmalseite fest angeordnetes, parallel zur Wand verlaufendes Verriegelungsband aus federelastischem Material aufweisen, in dessen Ebene mindestens eine beidseitig aus dieser auslenkbaren federnde Zunge vorgesehen ist, aus welcher nach einer Seite mindestens eine Rastklinke vorsteht, während das freie Zungenende Mittel aufweist, damit zur Entriegelung die Rastklinke in Richtung der anderen Bandseite mittels Spezialwerkzeug aus der Verriegelungsstellung gezogen werden kann, dass ferner ein entlang des Verriegelungsbandes verschiebbar geführter Riegel mit mindestens einer Ausnehmung vorgesehen ist, wobei in letztere die Rastklinken des Bandes nach Ueberfahren einrasten und der Riegel in dieser Stellung unter Haltenasen am anderen Behälterteil greift, so dass ein Öffnen des Behälters in Verriegelungsstellung ohne Einsatz eines Spezialwerkzeuges verhindert wird.

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Enden der Rastklinken durch von ausserhalb des Behälters bzw. der Hülle angelegte Magnetfelder aus der Verriegelungsstellung hebbar sind. 5
12. Vorrichtung nach Anspruch 11, mit mindestens drei Verriegelungszungen, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine der Zungen im Vergleich mit den anderen Zungen eine umgekehrte magnetische Polarität aufweist, so dass zur Entriegelung Magnete mit entsprechend verschiedener Polarität einzusetzen sind. 10

15

20

25

30

35

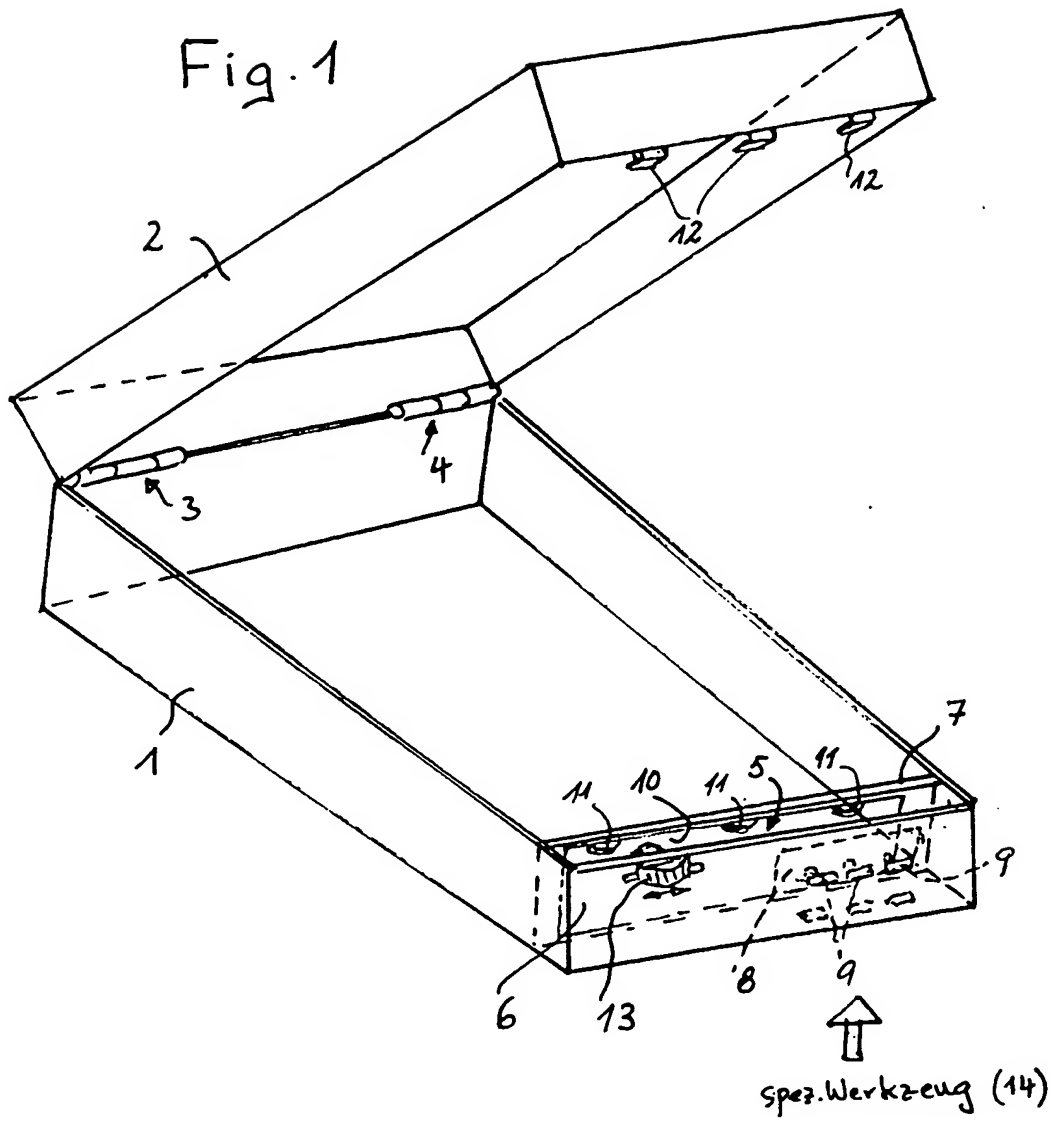
40

45

50

55

7





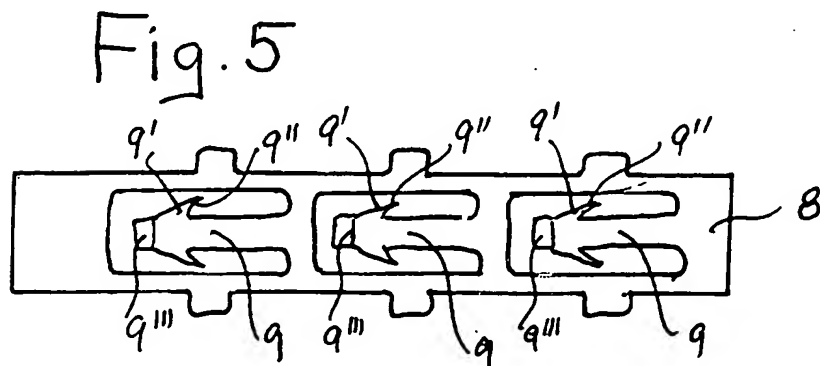
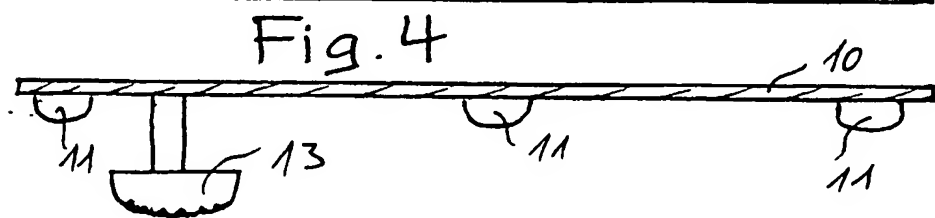
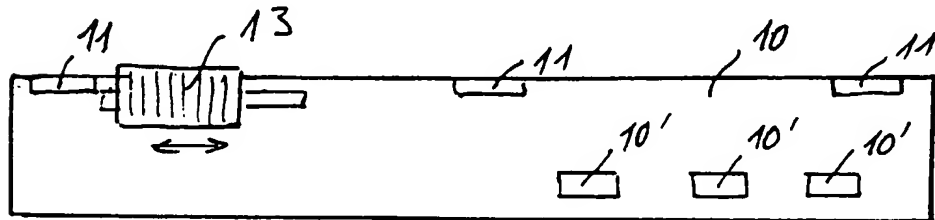
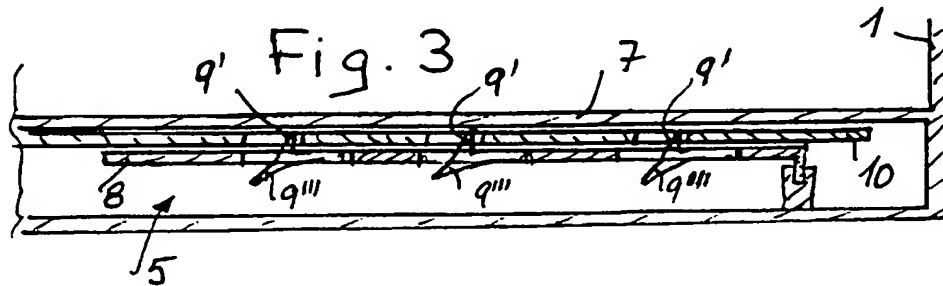
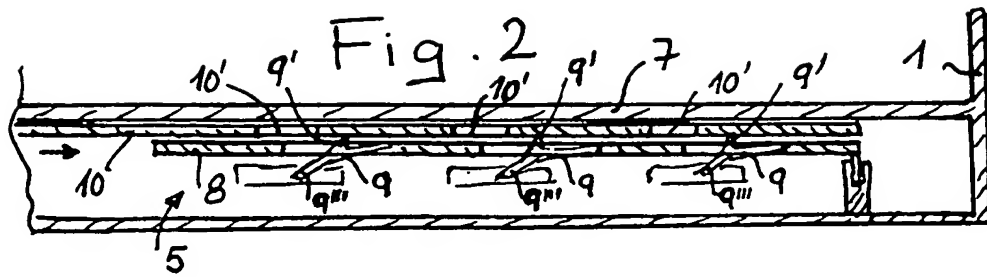


Fig. 6

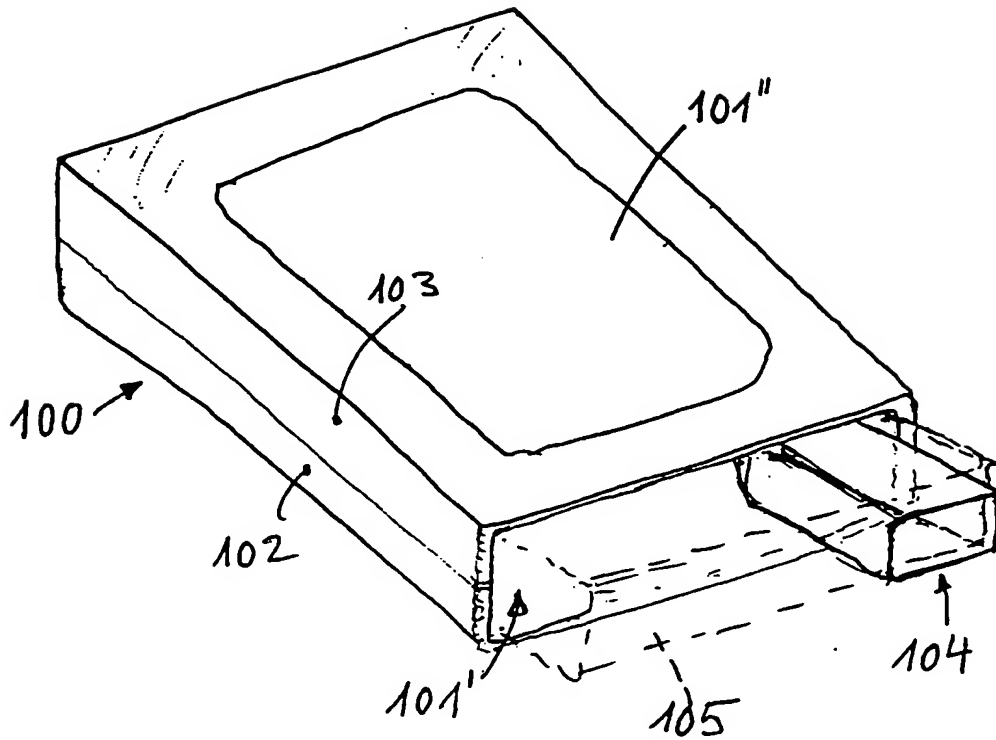


Fig. 7

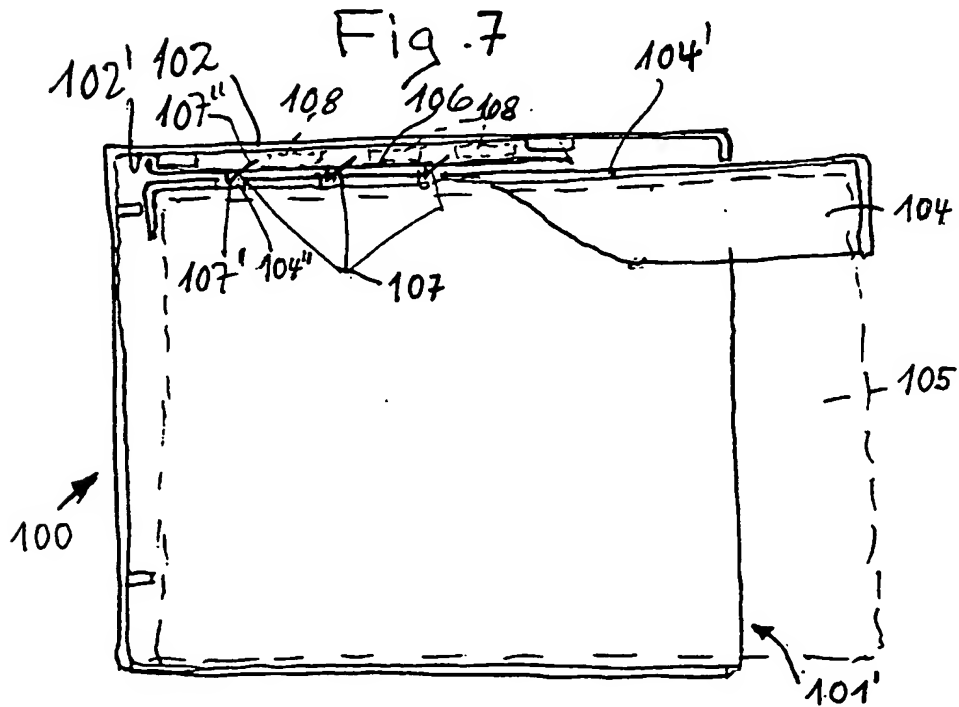


Fig. 8

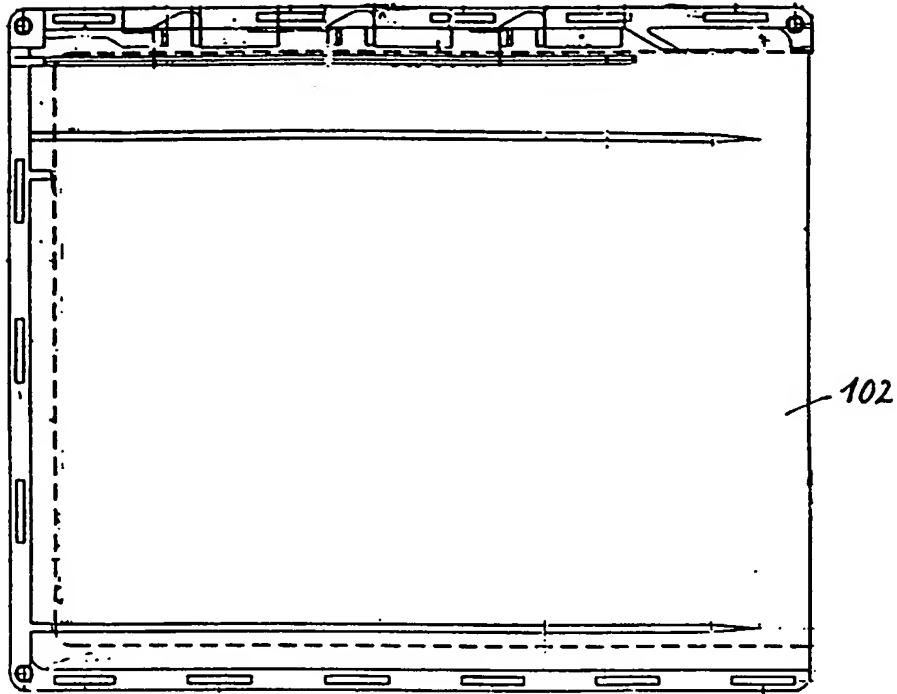
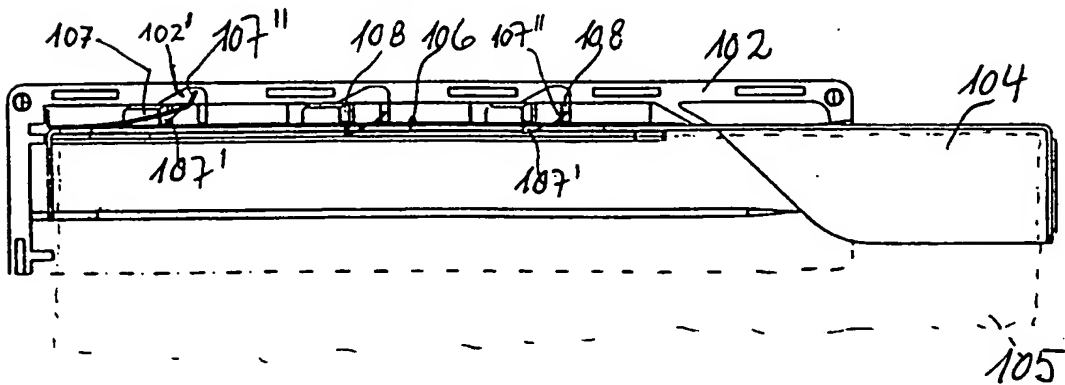


Fig. 9



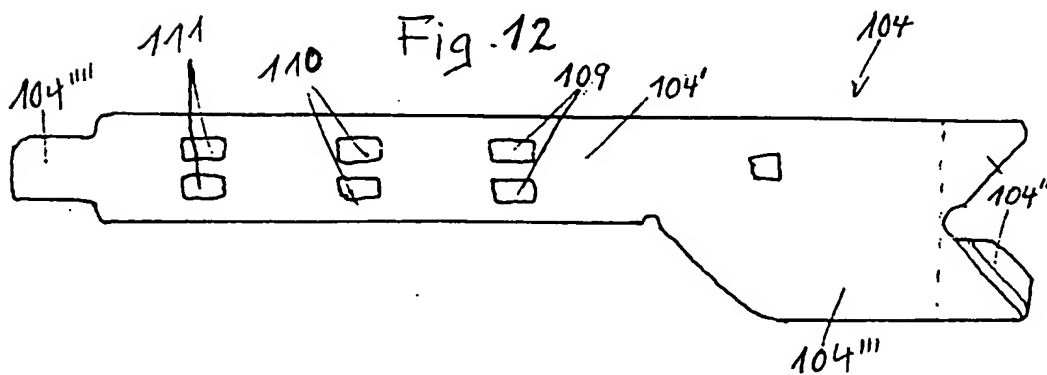
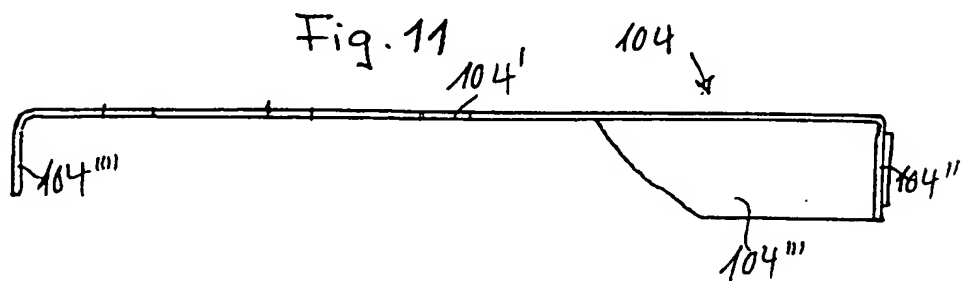
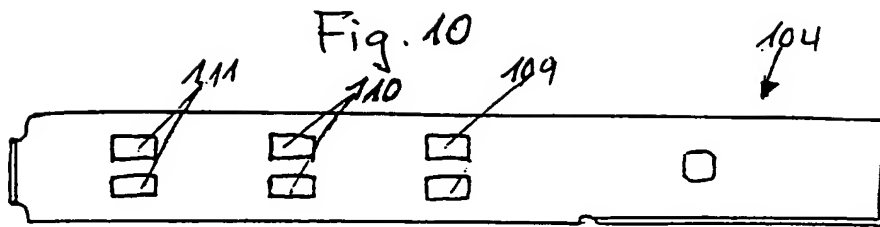


Fig. 13

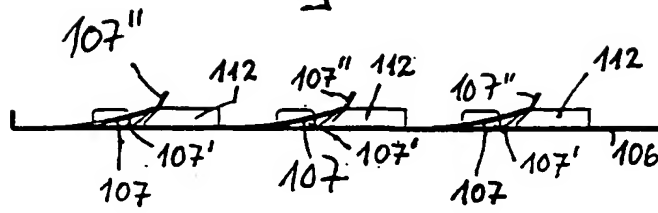


Fig. 14

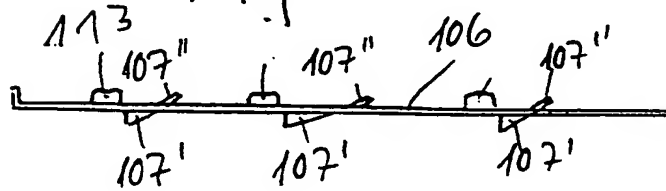


Fig. 16

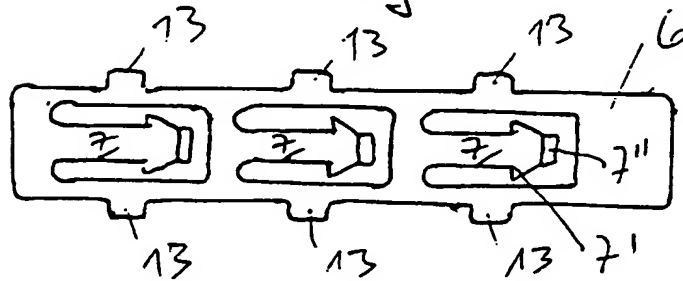


Fig. 15

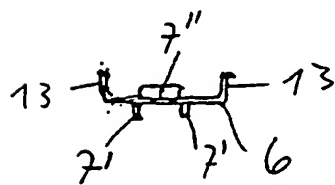


Fig. 17

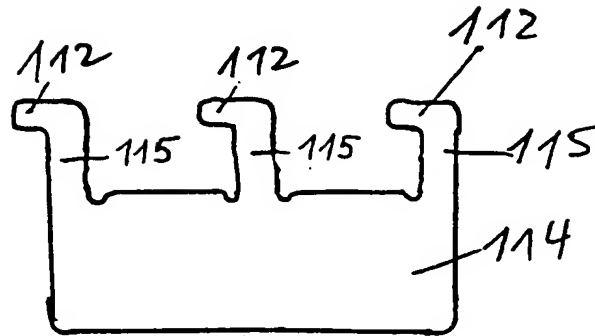


Fig. 18



Fig. 19

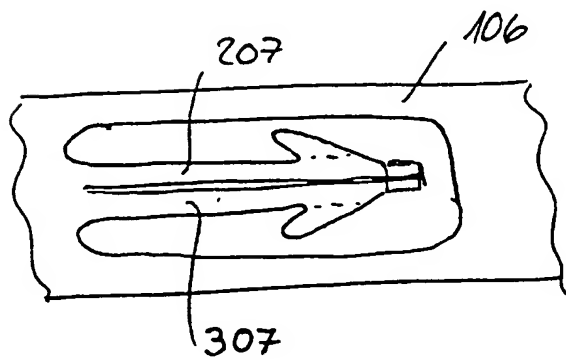
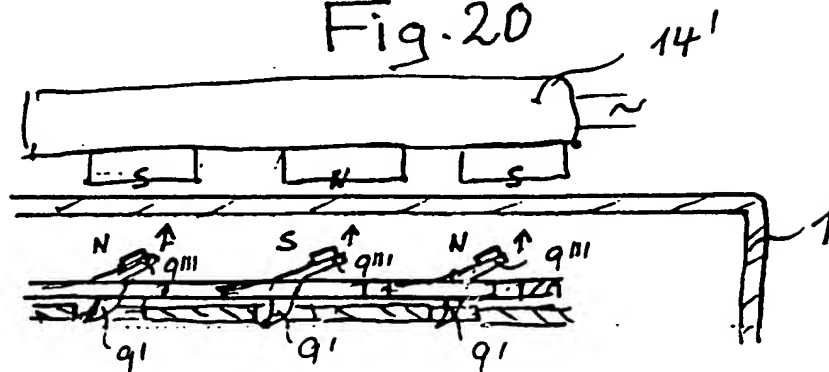


Fig. 20





Europäisches  
Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			EP 93115363.9
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.)
X	<u>EP - A - 0 282 678</u> (ETABLISSEMENTS ED. VAUX) * Fig. 1-6; Ansprüche 1-13 *	1-12	E 05 B 73/00
X	<u>WO - A - 93/00 495</u> (LIFT VERKAUFGERÄTEGESELL- SCHAFT MBH) * Fig. 1-24; Ansprüche 1-29 *	1-12	
D, A	<u>EP - A - 0 508 201</u> (PATAGO AG) * Fig. 1-6; Ansprüche 1-8 *	1-3, 9, 10	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.)
			E 05 B B 65 D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort <b>WIEN</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>23-11-1993</b>	Prüfer <b>CZASTKA</b>
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</b> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, überein- stimmendes Dokument			

The present invention relates to an anti-theft device for flat objects, in particular video cassettes or music cassettes and the like, with a container which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid or a jacket with insertion opening provided on a narrow side, and a slide which can be fitted onto the object to be protected and can be inserted into the jacket together with the object, and with locking means between the container lower part and lid and/or between jacket and slide, and with a signal transmitter, arranged on the container or on the jacket, for triggering an alarm.

In known devices of this kind, the container and/or the jacket are composed, as a rule, of hard plastic which has to receive a case-shaped object, such as for example a CD cassette, to be protected against theft, the jacket being provided with a so-called resonant circuit label, so that when the label passes an induction loop arranged at the exit of retail businesses an alarm is triggered if the jacket is taken together with the object without paying. As a rule, the reusable jacket is separated from the CD cassette at the cash desk of a retail business by means of a special tool. A large variety of locking systems are known, operating with bolts, bars or hooks which connect the jacket to the object until unlocking takes place using a special tool.

A particularly suitable embodiment of such a device



is known from EP-A-0 508 201 of the applicant, which embodiment is distinguished by the fact that a bracket-shaped auxiliary element which is guided in a longitudinally displaceable fashion is provided on the inside of one of two narrow sides of the jacket lying opposite one another, at each of the ends of which element a stiff limb which protrudes at a right angle is provided, the case-shaped object being caught between these limbs when it is displaced, and the outer end piece of the bracket being able to bend out in a sprung fashion in order to remove the object from the bracket, and thus out of the jacket, or insert it into it, when the bracket is moved out, the inner end of the bracket having, near to the protruding limb, a locking lug which, viewed in the longitudinal direction of the bracket, is located outside the limb, also protrudes inwards and is provided for latching, when the bracket is essentially inserted completely into the jacket, into a locking slit on the narrow side of the jacket lying opposite the insertion opening, desired unlocking being effected by means of a special tool.

The object of the present invention has been to simplify further the structural complexity of a device defined above, in particular however to improve the operational reliability and the aimed-at security still further.

The object has been achieved with a device of the

aforesaid type by locking means of a special design, such as are defined in the characterizing part of Claim 1.

The core of the invention lies thus in the interaction of the locking latches which are arranged on the deflectable tongues and have the recesses in the displaceable bar and/or in the lateral boundary wall of the slide.

A particularly preferred embodiment of the subject matter of the invention is distinguished by the fact that the locking strip has a plurality of, preferably three, sprung tongues which are arranged one behind the other and have locking latches, and that, in the bar and/or in the boundary wall of the slide, a number of recesses for receiving the locking latches is provided which corresponds to the number of tongues.

Further preferred features which can be combined as desired are defined in the dependent Claims 3 to 12.

The invention is explained in somewhat more detail below with reference to exemplary embodiments illustrated in the drawing, in which:

Fig. 1 shows a purely schematic view of the basic design of a device according to the invention on a security container composed of container lower part and connected lid;

Fig. 2 shows the actual locking mechanism in the open position

in a somewhat enlarged view;

Fig. 3 shows the locking mechanism corresponding to Fig. 2 but in the locked position;

Fig. 4 shows the bar;

Fig. 5 shows the locking strip as a punched part, i.e. before the bending over of the guides and of the locking latches;

Fig. 6 shows a purely schematic view of a second embodiment of an anti-theft device according to the invention;

Fig. 7 shows, also in a purely schematic view, a device according to Fig. 6 with the upper half of the jacket removed;

Fig. 8 shows an embodiment of a lower half of a jacket made of plastic in a plan view;

Fig. 9 shows, also in a plan view, a narrow side of a jacket with inserted locking strip, slide and cassette;

Fig. 10 shows the slide from the side;

Fig. 11 shows the slide in a plan view;

Fig. 12 shows a punched blank for forming the slide;

Fig. 13 shows the locking strip from the side with raised spring tongues and locking latches;

Fig. 14 shows the locking strip in the normal position and in the locked position;

Fig. 15 shows the locking strip from the front;

Fig. 16 shows a punched blank for forming the locking strip;

Figs. 17 and 18 show the special unlocking tool from the side and from the top, respectively;

Fig. 19 shows an embodiment variant of a spring tongue and

Fig. 20 shows an unlocking variant.

Fig. 1 of the drawing shows a purely schematic view of a security container, composed of container lower part 1 and lid 2 which is connected thereto by means of hinges 3, 4.

In a narrow compartment 5 between the narrow side wall 6 and a dividing wall in the container component 1 a locking mechanism is accommodated, being composed of a locking strip 8 made of spring-elastic material (for example steel or brass), in the plane of which three sprung tongues 9 are provided, which tongues protrude, in the locked position, to one side with locking latches attached thereto and engage in recesses of a displaceable bar 10.

In this position (with the lid closed), protruding lugs 11 engage under angled stops 12 on the edge of the lid and prevent the container opening.

In order to unlock it, a special tool is used to engage under the free tongue ends through matching openings from the base side of the container component 1 (which tongue ends protrude towards the other side of the locking strip 8 in comparison with the locking latches), and to raise said free tongue ends from the locked position so that the bar 10 can be pushed back again.

The displacement of the bar 10 (likewise in the form of a strip made of metal or plastic) which bears directly against the fixed locking strip 8 is also carried out by means of a slider knob 13.

Figs. 2 and 3 show enlarged details of the locking

mechanism in the open position (Fig. 2) and locked position (Fig. 3), respectively. The firmly anchored locking strip 8 has three tongues 9 which, in the open position, bear against the displaceable bar 10. The latter is provided with three recesses 10' into which the locking latches 9' of the tongues 9 latch in the locked position (see Fig. 3).

The locking latches 9' have a prolongation 9" which can engage under the edge of the recesses 10' during the pushing-back procedure, so that unintentional opening cannot take place.

One embodiment of the slide 10 with recesses 10' and lugs 11 as well as slider knob 13 is shown in Fig. 4 (view from above and plan view).

Fig. 5 shows a punched component forming the locking strip 8.

The free ends 9"' of the tongues 9 are angled slightly and, in the locked position, protrude into the space 5 in such a way that they can be grasped by means of a special tool 14, raised and the locking latches can thus be drawn out of the locked position. The bar 10 can then be pushed back into the open position (Fig. 2).

Other solutions for displacing the bar 10 are also conceivable.

Instead of a mechanically acting special tool 14

(see Fig. 17, for example), the tongues 9 could also be lifted out of the locked position by means of magnetic force, in particular a solution according to Fig. 20 suggesting itself in order to increase security: magnetic elements with different polarity are attached to the tips of three tongues 9, which magnetic elements can only be lifted out of the locked position simultaneously if, likewise, unlocking magnets with different polarity are used.

Fig. 6 of the drawing shows a purely schematic view of an anti-theft device according to the invention. It consists basically of a jacket 100 which is made of plastic and which is composed itself of a lower jacket half 102 and upper jacket half 103 which are fitted together in a manner known per se. The jacket 100 has, on a narrow side, an insertion opening 101' for the object 105, for example a music cassette, to be protected. The jacket 100 can have on the upper side a large cutout 101" which permits the contents to be viewed.

The jacket is equipped in a manner known per se with an alarm, for example a resonant circuit label, so that when the object passes an induction loop arranged at the exit of retail businesses, an alarm is triggered if the jacket is taken together with the object without paying (when payment is made the jacket is removed from the object by means of a

special tool).

The actual locking of the object 105 to the jacket 100 is carried out by means of a slide 104 which at least partially embraces the object and can be released therefrom only when the object is withdrawn.

If the longitudinal wall 104' of the slide can be bent, the object 105 can also be removed from the slide 104, and/or inserted therein, when said slide 104 is pulled partially out of the jacket 100.

Fig. 7 shows a view of the device according to Fig. 6 with the jacket upper part 103 removed, namely the lower half of the jacket 102, the slide 104 which engages around an object 105 to be protected, and, the most important element, a locking strip 106 which is non-displaceably arranged in the directly adjacent narrow-side inner wall 102' of the jacket 100 or 102. The locking strip 106 runs parallel to the jacket wall and virtually bears against it.

The strip 106 is composed of spring-elastic material, for example of brass or spring steel, and has three sprung tongues 107 arranged one behind the other at equal intervals. Each tongue 107 has two parallel locking latches 107' and a free tongue end 107".

The locking latches 107' protrude, in the normal or



locked position, out of the plane of the locking strip 106 towards the inside of the jacket, while the free tongue ends 107" protrude in a slightly angled configuration out of the plane of the strip towards the wall of the jacket and, in this configuration, are received by recesses in the wall of the jacket.

In the displaceable longitudinal wall 104' of the slide 104, recesses 104" are provided, into which the locking latches 107' of the locking strip 106 engage and prevent the inserted slide 104 from being pulled out again together with the object caught therein (if no intentional or authorized unlocking takes place).

Unlocking is extremely easy: a special tool (see Figs. 17 and 18) can be inserted in a straight manner through slits 108 near to the edge in one side of the cover of the jacket, and can then be slightly displaced laterally until the tool engages under the free spring ends and, in doing so, raises the spring ends in the direction of the jacket wall by means of slopes, the locking latches 107' being automatically disengaged from the slide 104. In this way, the unlocked position is brought about, and the object 105 can be pulled out of the jacket together with the slide.

Of course, the jacket 100 and slide 104 can always

be used again by placing the slide on a new object and inserting the entire configuration into the jacket for renewed locking.

This solution which is extremely simple in terms of its manufacture increases the security in comparison with earlier designs substantially.

The free ends of the sprung tongues 107, and if appropriate the locking latches, can, when necessary, be hardened or be composed of hard metal in order to increase their service life.

Fig. 8 shows in detail a plan view of a lower half of the jacket 102. In this jacket, in order to give a better overview, neither the locking strip nor the slide have been used.

Fig. 9 shows a plan view of the locking edge, with jacket 102, slide 104 (with object 105 to be protected) and locking strip 106 with the sprung tongues 107 with their free ends 107" and locking latches 107', the latter engaging in recesses in the longitudinal wall of the slide 104.

In order to explain the locking procedure, the innermost tongue 107 is illustrated in the unlocked state, i.e. with the free tongue end 107" pivoted out into a recess 102" of the side wall of the jacket (by means of a special tool), and thus with the grid latch 107' disengaged from the

slide 104.

Figs. 10 to 12 show the slide 104 with the wall components 104', 104", 104"', and 104"" for grasping an object, and with the recesses 109-111 for receiving the locking latches of the locking strip (not illustrated). Fig. 12 shows here a punched blank for forming the slide 104.

Figs. 13 to 16 show the locking strip 106. Fig. 13 shows ends 107" of the sprung tongues 107, which ends have been raised here by means of the special tool 112, and locking latches 107' which have been moved out of the effective position, while Figs. 14 and 15 show the strip in the normal or locked position, i.e. with free tongue ends 107" on one side of the plane of the strip and locking latches 107' on the other side of the plane of the strip. The beadings 113 serve to attach the strip to the narrow-side inner wall of the jacket.

Finally, Fig. 16 shows a punched blank for forming the locking strip 106.

Finally, Figs. 17 and 18 show a special tool in the form of a plate 114 with L-shaped fingers 115 which are provided for engaging with the beveled components 112 under the free ends of the tongues 107 and moving them into the unlocked position.

Thanks to the particular design of the locking

strip it is virtually impossible for unauthorized persons to be able to release the lock.

The fingers 115 of the tool pass through recesses 108 in the jacket into the initial position of the unlocking configuration, which is brought about by means of a lateral displacement. Here, all the tongues must be raised simultaneously and moved into the unlocked position.

The tool is usually arranged in a table on the cash desk with fingers projecting upwards, so that all that is necessary is to place the jacket over the fingers from above and to perform the unlocking procedure with a translatory movement.

Fig. 19 shows how the tongues can be divided in the longitudinal centre, so that there are two tongue components 207, 307 lying next to one another. Unauthorized raising of the locking latches is made substantially more difficult by this. This can also be brought about by additional structural measures (dividing walls, stops).

Fig. 20 illustrates a special magnetic tool for raising tongues with alternately polarized ends, which also makes unauthorized unlocking virtually impossible. The magnets of the tool may comprise electromagnets.

## Patent Claims

1. Anti-theft device for flat objects, in particular video cassettes or music cassettes and the like, with a container which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid or a jacket with insertion opening provided on a narrow side, and a slide which can be fitted onto the object to be protected and can be inserted into the jacket together with the object, and with locking means between the container lower part and lid and/or between the jacket and slide, and with a signal transmitter arranged on the container or on the jacket, for triggering an alarm, characterized in that the locking means have the following elements:

- a locking strip which is arranged permanently on the inner wall of the container of a container part or in the narrow-side inner wall, lying directly opposite the slide, of the jacket and which runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, out of which plane at least one locking latch protrudes, towards one side, in the normal, i.e. locked position, on the one hand, while, on the other hand, the free tongue end has means for permitting the locking latch to be pulled onto the other side of the strip, i.e. out of

the locked position, by means of a special tool for the purpose of unlocking;

- the inner wall of the container part or the narrow-side inner wall of the jacket being configured so as to permit the free end of the aforesaid sprung tongue or tongues of the locking strip to pivot out in the locked position;
- a bolt which is displaceably guided with respect to the locking strip, bears against the strip and has at least one recess, the bolt gripping under securing projections on the other container part and preventing the container from opening in the locked position, and a boundary wall on the slide which faces the locking strip or the narrow-side inner wall of the jacket and has at least one recess, into which recesses the locking latch or latches of the strip engages after traveling over, preventing the slide or the object to be secured from being pulled back;
- and this is all effected in such a way that by using a special tool the locking latch can be pulled, for the purpose of unlocking, out of the recess of the displaceable bolt or the boundary wall on the slide.

2. [cf other claims] Device according to Claim 1, composed of a jacket, intended to receive the object, with insertion opening provided on a narrow side and with a signal

transmitter, arranged protected on the jacket, for triggering an alarm, in addition with a slide, which can be fitted onto the object to be protected, holds it and can be longitudinally displaceably inserted, together with the object, into the jacket, and finally, locking means, which act between a narrow side, leading to the insertion opening, of the jacket and the slide and prevent an object which has been inserted, with the slide fitted on, into the jacket from being separated from the jacket without the use of a special tool, characterized in that the locking means have the following elements:

- a locking strip, which is arranged in the narrow-side inner wall, lying directly opposite the slide, of the jacket, runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, out of which plane at least one locking latch protrudes towards the inside of the jacket, in the normal, i.e. locked position, on the one hand, while the free tongue end protrudes in a slightly angled configuration towards the wall of the jacket, on the other hand, so that it can be grasped by a special tool for the purpose of unlocking, and, in the procedure, the locking latch can be pulled to the other side of the strip, i.e. out of the locked position;
- at least one recess in the aforesaid narrow-side inner wall of the jacket, which in the locked position permits

the free end of the aforesaid sprung tongue or tongues of the locking strip to pivot out;

- at least one recess in a boundary wall of the slide, which boundary wall faces the locking strip and/or the narrow-side inner wall of the jacket and in which boundary wall the locking latch or latches of the strip locks, after traveling over, and prevents the slide, and/or the object to be protected, from being withdrawn; and
- openings provided in the wall of the jacket for insertion of a special tool which engages under the sprung tongue or tongues of the locking strip, in order to draw the locking latch out of the recess of the slide for the purpose of unlocking, and to unlock the slide together with the object to be protected.

3. Device according to Claim 1 or 2, characterized in that the locking latch has a rearwardly projecting end projection, which can engage under the edge of the recess after the locking procedure.

4. Device according to one of Claims 1 to 3, characterized in that the locking strip has a plurality of, preferably three, sprung tongues which are arranged one behind the other and have locking latches, and in that, in the bar or in the aforesaid boundary wall of the slide, a number of recesses corresponding to the number of tongues are provided



for receiving the locking latches.

5. Device according to one of Claims 1 to 4, characterized in that the special tool is in the form of a rigid plate with a number of L-shaped unlocking fingers corresponding to the number of sprung tongues, it being possible to introduce said unlocking fingers through openings in a container component or in the jacket wall and to slide them under the free tongue ends in order to lift up the latter and, in doing so, lift the locking latches out of engagement with the bar or the slide.

6. Device according to one of Claims 1 to 5, characterized in that each of the sprung tongues has two parallel locking latches.

7. Device according to one of Claims 1 to 6, characterized in that a plurality of sprung tongues are provided at regular or irregular intervals behind one another, and in that the recesses are arranged in the bar and/or the slide at corresponding intervals.

8. Device according to one of Claims 1 to 7, characterized in that each of the sprung tongues is split along its longitudinal centre.

9. Device according to one of Claims 1 to 7, characterized in that the locking strip is composed of metal, in particular of brass or spring steel.

10. Device according to one of Claims 1 and 3 to 9,

with a container, which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid, and with locking means between the container lower part and lid, characterized in that the locking means have a locking strip, which is permanently arranged on the inner wall of a narrow side of the container, runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, which can be deflected out of said plane on both sides and out of which at least one locking latch protrudes towards one side, while the free tongue end has means so that, for the purpose of unlocking, the locking latch can be drawn out of the locked position in the direction of the other side of the strip by means of a special tool, in that, in addition, a bar, which is guided so as to be displaceable along the locking strip, and has at least one recess is provided, the locking latches of the strip locking into said recess, after traveling over, and the bar engaging, in this position, under securing projections on the other container part so that in the locked position the container is prevented from being opened without the use of the special tool.

11. Device according to one of Claims 1 to 10, characterized in that the ends of the locking latches can be lifted out of the locked position by magnetic fields applied from outside the container or the jacket.

12. Device according to Claim 11, with at least three locking tongues, characterized in that at least one of the tongues has a reversed magnetic polarity in comparison with the other tongues, so that magnets with correspondingly different polarity can be used for the purpose of unlocking.

Abstract

Anti-theft device

The device is composed of a housing (1) for an object to be secured, with locking means (8, 10) composed of a non-displaceably arranged locking strip (8) with sprung tongues (9) which, in the locked state, lock with a displaceable bolt (10) by means of locking latches (9'), and can release the lock by spring extension of the free tongue ends (9'').

The present invention relates to an anti-theft device for flat objects, in particular video cassettes or music cassettes and the like, with a container which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid or a jacket with insertion opening provided on a narrow side, and a slide which can be fitted onto the object to be protected and can be inserted into the jacket together with the object, and with locking means between the container lower part and lid and/or between jacket and slide, and with a signal transmitter, arranged on the container or on the jacket, for triggering an alarm.

In known devices of this kind, the container and/or the jacket are composed, as a rule, of hard plastic which has to receive a case-shaped object, such as for example a CD cassette, to be protected against theft, the jacket being provided with a so-called resonant circuit label, so that when the label passes an induction loop arranged at the exit of retail businesses an alarm is triggered if the jacket is taken together with the object without paying. As a rule, the reusable jacket is separated from the CD cassette at the cash desk of a retail business by means of a special tool. A large variety of locking systems are known, operating with bolts, bars or hooks which connect the jacket to the object until unlocking takes place using a special tool.

A particularly suitable embodiment of such a device

is known from EP-A-0 508 201 of the applicant, which embodiment is distinguished by the fact that a bracket-shaped auxiliary element which is guided in a longitudinally displaceable fashion is provided on the inside of one of two narrow sides of the jacket lying opposite one another, at each of the ends of which element a stiff limb which protrudes at a right angle is provided, the case-shaped object being caught between these limbs when it is displaced, and the outer end piece of the bracket being able to bend out in a sprung fashion in order to remove the object from the bracket, and thus out of the jacket, or insert it into it, when the bracket is moved out, the inner end of the bracket having, near to the protruding limb, a locking lug which, viewed in the longitudinal direction of the bracket, is located outside the limb, also protrudes inwards and is provided for latching, when the bracket is essentially inserted completely into the jacket, into a locking slit on the narrow side of the jacket lying opposite the insertion opening, desired unlocking being effected by means of a special tool.

The object of the present invention has been to simplify further the structural complexity of a device defined above, in particular however to improve the operational reliability and the aimed-at security still further.

The object has been achieved with a device of the

aforesaid type by locking means of a special design, such as are defined in the characterizing part of Claim 1.

The core of the invention lies thus in the interaction of the locking latches which are arranged on the deflectable tongues and have the recesses in the displaceable bar and/or in the lateral boundary wall of the slide.

A particularly preferred embodiment of the subject matter of the invention is distinguished by the fact that the locking strip has a plurality of, preferably three, sprung tongues which are arranged one behind the other and have locking latches, and that, in the bar and/or in the boundary wall of the slide, a number of recesses for receiving the locking latches is provided which corresponds to the number of tongues.

Further preferred features which can be combined as desired are defined in the dependent Claims 3 to 12.

The invention is explained in somewhat more detail below with reference to exemplary embodiments illustrated in the drawing, in which:

Fig. 1 shows a purely schematic view of the basic design of a device according to the invention on a security container composed of container lower part and connected lid;

Fig. 2 shows the actual locking mechanism in the open position

in a somewhat enlarged view;

Fig. 3 shows the locking mechanism corresponding to Fig. 2 but in the locked position;

Fig. 4 shows the bar;

Fig. 5 shows the locking strip as a punched part, i.e. before the bending over of the guides and of the locking latches;

Fig. 6 shows a purely schematic view of a second embodiment of an anti-theft device according to the invention;

Fig. 7 shows, also in a purely schematic view, a device according to Fig. 6 with the upper half of the jacket removed;

Fig. 8 shows an embodiment of a lower half of a jacket made of plastic in a plan view;

Fig. 9 shows, also in a plan view, a narrow side of a jacket with inserted locking strip, slide and cassette;

Fig. 10 shows the slide from the side;



Fig. 11 shows the slide in a plan view;

Fig. 12 shows a punched blank for forming the slide;

Fig. 13 shows the locking strip from the side with raised spring tongues and locking latches;

Fig. 14 shows the locking strip in the normal position and in the locked position;

Fig. 15 shows the locking strip from the front;

Fig. 16 shows a punched blank for forming the locking strip;

Figs. 17 and 18 show the special unlocking tool from the side and from the top, respectively;

Fig. 19 shows an embodiment variant of a spring tongue and

Fig. 20 shows an unlocking variant.

Fig. 1 of the drawing shows a purely schematic view of a security container, composed of container lower part 1 and lid 2 which is connected thereto by means of hinges 3, 4.

In a narrow compartment 5 between the narrow side wall 6 and a dividing wall in the container component 1 a locking mechanism is accommodated, being composed of a locking strip 8 made of spring-elastic material (for example steel or brass), in the plane of which three sprung tongues 9 are provided, which tongues protrude, in the locked position, to one side with locking latches attached thereto and engage in recesses of a displaceable bar 10.

In this position (with the lid closed), protruding lugs 11 engage under angled stops 12 on the edge of the lid and prevent the container opening.

In order to unlock it, a special tool is used to engage under the free tongue ends through matching openings from the base side of the container component 1 (which tongue ends protrude towards the other side of the locking strip 8 in comparison with the locking latches), and to raise said free tongue ends from the locked position so that the bar 10 can be pushed back again.

The displacement of the bar 10 (likewise in the form of a strip made of metal or plastic) which bears directly against the fixed locking strip 8 is also carried out by means of a slider knob 13.

Figs. 2 and 3 show enlarged details of the locking

mechanism in the open position (Fig. 2) and locked position (Fig. 3), respectively. The firmly anchored locking strip 8 has three tongues 9 which, in the open position, bear against the displaceable bar 10. The latter is provided with three recesses 10' into which the locking latches 9' of the tongues 9 latch in the locked position (see Fig. 3).

The locking latches 9' have a prolongation 9" which can engage under the edge of the recesses 10' during the pushing-back procedure, so that unintentional opening cannot take place.

One embodiment of the slide 10 with recesses 10' and lugs 11 as well as slider knob 13 is shown in Fig. 4 (view from above and plan view).

Fig. 5 shows a punched component forming the locking strip 8.

The free ends 9"" of the tongues 9 are angled slightly and, in the locked position, protrude into the space 5 in such a way that they can be grasped by means of a special tool 14, raised and the locking latches can thus be drawn out of the locked position. The bar 10 can then be pushed back into the open position (Fig. 2).

Other solutions for displacing the bar 10 are also conceivable.

Instead of a mechanically acting special tool 14

(see Fig. 17, for example), the tongues 9 could also be lifted out of the locked position by means of magnetic force, in particular a solution according to Fig. 20 suggesting itself in order to increase security: magnetic elements with different polarity are attached to the tips of three tongues 9, which magnetic elements can only be lifted out of the locked position simultaneously if, likewise, unlocking magnets with different polarity are used.

Fig. 6 of the drawing shows a purely schematic view of an anti-theft device according to the invention. It consists basically of a jacket 100 which is made of plastic and which is composed itself of a lower jacket half 102 and upper jacket half 103 which are fitted together in a manner known per se. The jacket 100 has, on a narrow side, an insertion opening 101' for the object 105, for example a music cassette, to be protected. The jacket 100 can have on the upper side a large cutout 101" which permits the contents to be viewed.

The jacket is equipped in a manner known per se with an alarm, for example a resonant circuit label, so that when the object passes an induction loop arranged at the exit of retail businesses, an alarm is triggered if the jacket is taken together with the object without paying (when payment is made the jacket is removed from the object by means of a

special tool).

The actual locking of the object 105 to the jacket 100 is carried out by means of a slide 104 which at least partially embraces the object and can be released therefrom only when the object is withdrawn.

If the longitudinal wall 104' of the slide can be bent, the object 105 can also be removed from the slide 104, and/or inserted therein, when said slide 104 is pulled partially out of the jacket 100.

Fig. 7 shows a view of the device according to Fig. 6 with the jacket upper part 103 removed, namely the lower half of the jacket 102, the slide 104 which engages around an object 105 to be protected, and, the most important element, a locking strip 106 which is non-displaceably arranged in the directly adjacent narrow-side inner wall 102' of the jacket 100 or 102. The locking strip 106 runs parallel to the jacket wall and virtually bears against it.

The strip 106 is composed of spring-elastic material, for example of brass or spring steel, and has three sprung tongues 107 arranged one behind the other at equal intervals. Each tongue 107 has two parallel locking latches 107' and a free tongue end 107".

The locking latches 107' protrude, in the normal or

locked position, out of the plane of the locking strip 106 towards the inside of the jacket, while the free tongue ends 107" protrude in a slightly angled configuration out of the plane of the strip towards the wall of the jacket and, in this configuration, are received by recesses in the wall of the jacket.

In the displaceable longitudinal wall 104' of the slide 104, recesses 104" are provided, into which the locking latches 107' of the locking strip 106 engage and prevent the inserted slide 104 from being pulled out again together with the object caught therein (if no intentional or authorized unlocking takes place).

Unlocking is extremely easy: a special tool (see Figs. 17 and 18) can be inserted in a straight manner through slits 108 near to the edge in one side of the cover of the jacket, and can then be slightly displaced laterally until the tool engages under the free spring ends and, in doing so, raises the spring ends in the direction of the jacket wall by means of slopes, the locking latches 107' being automatically disengaged from the slide 104. In this way, the unlocked position is brought about, and the object 105 can be pulled out of the jacket together with the slide.

Of course, the jacket 100 and slide 104 can always

be used again by placing the slide on a new object and inserting the entire configuration into the jacket for renewed locking.

This solution which is extremely simple in terms of its manufacture increases the security in comparison with earlier designs substantially.

The free ends of the sprung tongues 107, and if appropriate the locking latches, can, when necessary, be hardened or be composed of hard metal in order to increase their service life.

Fig. 8 shows in detail a plan view of a lower half of the jacket 102. In this jacket, in order to give a better overview, neither the locking strip nor the slide have been used.

Fig. 9 shows a plan view of the locking edge, with jacket 102, slide 104 (with object 105 to be protected) and locking strip 106 with the sprung tongues 107 with their free ends 107" and locking latches 107', the latter engaging in recesses in the longitudinal wall of the slide 104.

In order to explain the locking procedure, the innermost tongue 107 is illustrated in the unlocked state, i.e. with the free tongue end 107" pivoted out into a recess 102" of the side wall of the jacket (by means of a special tool), and thus with the grid latch 107' disengaged from the

slide 104.

Figs. 10 to 12 show the slide 104 with the wall components 104', 104'', 104''', and 104'''' for grasping an object, and with the recesses 109-111 for receiving the locking latches of the locking strip (not illustrated). Fig. 12 shows here a punched blank for forming the slide 104.

Figs. 13 to 16 show the locking strip 106. Fig. 13 shows ends 107'' of the sprung tongues 107, which ends have been raised here by means of the special tool 112, and locking latches 107' which have been moved out of the effective position, while Figs. 14 and 15 show the strip in the normal or locked position, i.e. with free tongue ends 107'' on one side of the plane of the strip and locking latches 107' on the other side of the plane of the strip. The beadings 113 serve to attach the strip to the narrow-side inner wall of the jacket.

Finally, Fig. 16 shows a punched blank for forming the locking strip 106.

Finally, Figs. 17 and 18 show a special tool in the form of a plate 114 with L-shaped fingers 115 which are provided for engaging with the beveled components 112 under the free ends of the tongues 107 and moving them into the unlocked position.

Thanks to the particular design of the locking



strip it is virtually impossible for unauthorized persons to be able to release the lock.

The fingers 115 of the tool pass through recesses 108 in the jacket into the initial position of the unlocking configuration, which is brought about by means of a lateral displacement. Here, all the tongues must be raised simultaneously and moved into the unlocked position.

The tool is usually arranged in a table on the cash desk with fingers projecting upwards, so that all that is necessary is to place the jacket over the fingers from above and to perform the unlocking procedure with a translatory movement.

Fig. 19 shows how the tongues can be divided in the longitudinal centre, so that there are two tongue components 207, 307 lying next to one another. Unauthorized raising of the locking latches is made substantially more difficult by this. This can also be brought about by additional structural measures (dividing walls, stops).

Fig. 20 illustrates a special magnetic tool for raising tongues with alternately polarized ends, which also makes unauthorized unlocking virtually impossible. The magnets of the tool may comprise electromagnets.

## Patent Claims

1. Anti-theft device for flat objects, in particular video cassettes or music cassettes and the like, with a container which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid or a jacket with insertion opening provided on a narrow side, and a slide which can be fitted onto the object to be protected and can be inserted into the jacket together with the object, and with locking means between the container lower part and lid and/or between the jacket and slide, and with a signal transmitter arranged on the container or on the jacket, for triggering an alarm, characterized in that the locking means have the following elements:

- a locking strip which is arranged permanently on the inner wall of the container of a container part or in the narrow-side inner wall, lying directly opposite the slide, of the jacket and which runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, out of which plane at least one locking latch protrudes, towards one side, in the normal, i.e. locked position, on the one hand, while, on the other hand, the free tongue end has means for permitting the locking latch to be pulled onto the other side of the strip, i.e. out of

- the locked position, by means of a special tool for the purpose of unlocking;
- the inner wall of the container part or the narrow-side inner wall of the jacket being configured so as to permit the free end of the aforesaid sprung tongue or tongues of the locking strip to pivot out in the locked position;
  - a bolt which is displaceably guided with respect to the locking strip, bears against the strip and has at least one recess, the bolt gripping under securing projections on the other container part and preventing the container from opening in the locked position, and a boundary wall on the slide which faces the locking strip or the narrow-side inner wall of the jacket and has at least one recess, into which recesses the locking latch or latches of the strip engages after traveling over, preventing the slide or the object to be secured from being pulled back;
  - and this is all effected in such a way that by using a special tool the locking latch can be pulled, for the purpose of unlocking, out of the recess of the displaceable bolt or the boundary wall on the slide.
2. [cf other claims] Device according to Claim 1, composed of a jacket, intended to receive the object, with insertion opening provided on a narrow side and with a signal

transmitter, arranged protected on the jacket, for triggering an alarm, in addition with a slide, which can be fitted onto the object to be protected, holds it and can be longitudinally displaceably inserted, together with the object, into the jacket, and finally, locking means, which act between a narrow side, leading to the insertion opening, of the jacket and the slide and prevent an object which has been inserted, with the slide fitted on, into the jacket from being separated from the jacket without the use of a special tool, characterized in that the locking means have the following elements:

- a locking strip, which is arranged in the narrow-side inner wall, lying directly opposite the slide, of the jacket, runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, out of which plane at least one locking latch protrudes towards the inside of the jacket, in the normal, i.e. locked position, on the one hand, while the free tongue end protrudes in a slightly angled configuration towards the wall of the jacket, on the other hand, so that it can be grasped by a special tool for the purpose of unlocking, and, in the procedure, the locking latch can be pulled to the other side of the strip, i.e. out of the locked position;
- at least one recess in the aforesaid narrow-side inner wall of the jacket, which in the locked position permits

the free end of the aforesaid sprung tongue or tongues of the locking strip to pivot out;

- at least one recess in a boundary wall of the slide, which boundary wall faces the locking strip and/or the narrow-side inner wall of the jacket and in which boundary wall the locking latch or latches of the strip locks, after traveling over, and prevents the slide, and/or the object to be protected, from being withdrawn; and
- openings provided in the wall of the jacket for insertion of a special tool which engages under the sprung tongue or tongues of the locking strip, in order to draw the locking latch out of the recess of the slide for the purpose of unlocking, and to unlock the slide together with the object to be protected.

3. Device according to Claim 1 or 2, characterized in that the locking latch has a rearwardly projecting end projection, which can engage under the edge of the recess after the locking procedure.

4. Device according to one of Claims 1 to 3, characterized in that the locking strip has a plurality of, preferably three, sprung tongues which are arranged one behind the other and have locking latches, and in that, in the bar or in the aforesaid boundary wall of the slide, a number of recesses corresponding to the number of tongues are provided

for receiving the locking latches.

5. Device according to one of Claims 1 to 4, characterized in that the special tool is in the form of a rigid plate with a number of L-shaped unlocking fingers corresponding to the number of sprung tongues, it being possible to introduce said unlocking fingers through openings in a container component or in the jacket wall and to slide them under the free tongue ends in order to lift up the latter and, in doing so, lift the locking latches out of engagement with the bar or the slide.

6. Device according to one of Claims 1 to 5, characterized in that each of the sprung tongues has two parallel locking latches.

7. Device according to one of Claims 1 to 6, characterized in that a plurality of sprung tongues are provided at regular or irregular intervals behind one another, and in that the recesses are arranged in the bar and/or the slide at corresponding intervals.

8. Device according to one of Claims 1 to 7, characterized in that each of the sprung tongues is split along its longitudinal centre.

9. Device according to one of Claims 1 to 7, characterized in that the locking strip is composed of metal, in particular of brass or spring steel.

10. Device according to one of Claims 1 and 3 to 9,

with a container, which is intended to receive the object and is composed of a container lower part and connected lid, and with locking means between the container lower part and lid, characterized in that the locking means have a locking strip, which is permanently arranged on the inner wall of a narrow side of the container, runs parallel to the wall and is made of spring-elastic material and in whose plane at least one sprung tongue is provided, which can be deflected out of said plane on both sides and out of which at least one locking latch protrudes towards one side, while the free tongue end has means so that, for the purpose of unlocking, the locking latch can be drawn out of the locked position in the direction of the other side of the strip by means of a special tool, in that, in addition, a bar, which is guided so as to be displaceable along the locking strip, and has at least one recess is provided, the locking latches of the strip locking into said recess, after traveling over, and the bar engaging, in this position, under securing projections on the other container part so that in the locked position the container is prevented from being opened without the use of the special tool.

11. Device according to one of Claims 1 to 10, characterized in that the ends of the locking latches can be lifted out of the locked position by magnetic fields applied from outside the container or the jacket.

12. Device according to Claim 11, with at least three locking tongues, characterized in that at least one of the tongues has a reversed magnetic polarity in comparison with the other tongues, so that magnets with correspondingly different polarity can be used for the purpose of unlocking.



Abstract

Anti-theft device

The device is composed of a housing (1) for an object to be secured, with locking means (8, 10) composed of a non-displaceably arranged locking strip (8) with sprung tongues (9) which, in the locked state, lock with a displaceable bolt (10) by means of locking latches (9'), and can release the lock by spring extension of the free tongue ends (9'').